

**Generalmajor**

## **Joachim von Siegroth**

geb. 25.12.1896 Oberlobendau

gest. 02.05.1945 Halbe

### **Kommandeur der 712. I.D.**

RK 18.10.1944 Oberst

878. EL 09.05.1945 Generalmajor



**Heer**

### **Auszeichnungen**

#### **Eichenlaub posthum**

Spange zum EK II am 12.06.1940

EK I am 22.06.1940

DK in Gold am 19.12.1941

Infanterie-Sturmabzeichen in Silber

Verwundetenabzeichen in Schwarz

Ehrenblattspange des Heeres am 19.12.1941

Ehrenkreuz für Frontkämpfer 1934

Dienstauszeichnung I. Klasse am 02.10.1936

### **Beförderungen**

1914 Fahnenjunker

1914 Leutnant

1918 Oberleutnant

1921 Polizei-Oberleutnant

1930 Polizei-Hauptmann

1935 Major

1939 Oberstleutnant

1942 Oberst

1944 Generalmajor

### **Im Bundesarchiv ist die Eichenlaub-Verleihung nicht nachweisbar**

Joachim von Siegroth trat 1914 als Fahnenjunker in das Füsilier-Regiment 33 ein und nahm ab August 1914 am Ersten Weltkrieg teil. 1921 wurde er als Oberleutnant zur Polizei verabschiedet. Am 1. Oktober 1935 wurde er als Major wieder in das Heer eingestellt und in das I.R. 9 versetzt. Im Jänner 1938 wurde er Taktiklehrer an der Kriegsschule Dresden. Bei Kriegsbeginn war er Kommandeur des III. / I.R. 122, mit dem er am Polenfeldzug teilnahm. Während der zweiten Phase des Frankreichfeldzuges führte er das I. / I.R. 122 und kämpfte mit diesem ab Juni 1941 in Rußland. 1944 wurde er Kommandeur der Fahnenjunkerschule VI der Infanterie in Metz. Mit einer Kampfgruppe der Schule bewährte er sich Ende September 1944 bei der Verteidigung des Brückenkopfes Metz und erhielt dafür am 18. Oktober 1944 das Ritterkreuz verliehen. Am 1. Februar 1945 wurde er Kommandeur der 712. I.D. an der Oder bei Küstrin, Ende April 1945 wurde er mit seiner Division im Kessel von Halbe eingeschlossen und gilt seit Ende April / Anfang Mai 1945 als vermißt.